



Liebe Freund:innen,

am 15. März von einem Jahr war unsere Kommunalwahl. Es war eine sehr besondere Wahl, denn wir sind erstmals im Landkreis Bad Kissingen mit 6 statt wie bisher mit 2 Listen in den Wahlkampf gestartet. Zu Bad Kissingen und Hammelburg kamen nun noch Bad Bocklet, Bad Brückenau, Maßbach und Münnerstadt hinzu. Überall sind jetzt engagierte Kreis-, Stadt- und Gemeinderät:innen für euch im Einsatz.

Anfang Mai letzten Jahres traten die Gremien in der neugewählten Form erstmals zusammen und mit diesem frischen Wind konnten wir bereits einiges erreichen. Zu diesem Anlass haben wir für euch einen kurzen Rückblick erstellt. Viel Spaß bei der Lektüre!

Inhalt

Aus dem Kreistag	2
GRÜNE Entwicklungen in Bad Bocklet.....	4
Pflanzaktion, Regionalmarkt und neue Konzepte in Bad Brückenau.....	5
Fraktionsgemeinschaft Grüne/Bürger für Umwelt/ödp – Linke in Bad Kissingen.....	6
Breitgefächerte Themenbereiche und sachorientierte, konstruktive Zusammenarbeit in Maßbach	8
Bündnis 90/Die Grünen Münnerstadt.....	10
Termine	13

Aus dem Kreistag

Geschäftsordnungsfragen – politischer, als man denkt

Von Manuela Rottmann

Zu Anfang einer Wahlperiode gibt sich jeder neu gewählte Kreistag eine Geschäftsordnung. Er beschließt darin die Regeln, nach denen er arbeiten möchte. Er legt darin zum Beispiel fest, welche Ausschüsse es geben soll, die sich vertieft mit bestimmten Themen befassen. Deswegen ist eine Geschäftsordnung auch immer Ausdruck des politischen Programms, das sich ein Kreistag für die sechsjährige Wahlperiode gibt. Geschäftsordnung – das ist also wichtiger, als man denkt. Deshalb haben wir uns in der Grünen Fraktion – als einzige der Kreistagsfraktionen – auch die Mühe gemacht, umfangreiche Änderungsanträge zum Vorschlag der Kreisverwaltung für die Geschäftsordnung zu erarbeiten, unter uns zu diskutieren und schließlich in einem Gegenantrag zur Abstimmung zu stellen. Darunter waren Vorschläge wie der, Übertragungen und Aufzeichnungen der Kreistagssitzung zu erleichtern. Denn wir wollen, dass die Wählerinnen und Wähler eine Chance haben, nachzuvollziehen, was im Kreistag passiert. Wenn die Sitzungen aber um 14 Uhr stattfinden, ist das für kaum eine Bürgerin möglich. Wir wollten auch erreichen, dass mehr Vorlagen für die Bürger zugänglich werden.

Wesentlich waren von unseren vielen Vorschlägen drei: Wir Grüne wollten den bisherigen Ausschuss für „Wirtschaft und Umwelt“ umbenennen in Ausschuss für „Wirtschaft, Klimaschutz und Umwelt“ und in der Geschäftsordnung festlegen, dass dieser Ausschuss sich über die bisherigen Zuständigkeiten hinaus auch mit dem Radverkehr, mit der Schnittstelle zwischen öffentlichem Personennahverkehr und Individualverkehr, mit der Digitalisierung, der Elektromobilität und der Energieversorgung befasst. Außerdem wollten wir einen zusätzlichen Ausschuss für Soziales und Gesundheit einrichten, den es bisher – im Unterschied zu fast allen umliegenden Landkreisen – im Landkreis Bad Kissingen gar nicht gibt. Dieser Ausschuss sollte sich insbesondere befassen mit Angelegenheiten der gesundheitlichen Prävention sowie der Versorgung mit Krankenhäusern und Hebammenhilfe, der Sicherung der Versorgung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Angelegenheiten der Seniorinnen und Senioren, Angelegenheiten der ambulanten und stationären Pflege, Angelegenheiten der Inklusion von Menschen mit Behinderungen, Angelegenheiten der Integration und Angelegenheiten der Gleichstellung von Frauen. Wer die Tageszeitung liest, weiß, dass schon in „normalen“ Zeiten diese Themen zu den drängendsten im Landkreis gehören. Während der Corona-Pandemie hat sich die Dringlichkeit eines solchen Ausschusses noch einmal verschärft: Dort hätten wir über Maßnahmen zum besseren Schutz der Bewohner:innen von Senioreneinrichtungen beraten können und müssen: Ob wir etwa als Landkreis in finanzielle Vorleistung für Schnelltests gehen, um Ausbrüche zu verhindern – wie dies andere Kommunen in Deutschland getan haben.

Schließlich wollten wir auch eine bescheidene Konsequenz daraus ziehen, dass Frauen im Kreistag deutlich unterrepräsentiert sind. Von sechzig Mitgliedern im Kreistag sind derzeit gerade einmal 15 Kreisrätinnen, also lediglich 25 Prozent, obwohl die Mehrheit der Wahlberechtigten weiblich ist. (Menschen mit Migrationshintergrund sind übrigens gar nicht vertreten.) Der Vorschlag der Kreisverwaltung für die Geschäftsordnung kannte keine Kreisrätinnen, nicht einmal mehr den neutralen Begriff des Mitglieds des Kreistags, sondern nur noch „Kreisräte“: Der Mann als Normalfall, die ohnehin schon kaum vertretenen Frauen wurden endgültig zum Sonderfall degradiert. Auch hier sind andere Geschäftsordnungen weiter als die des Landkreises



Bad Kissingen, zum Beispiel die Geschäftsordnung des Landkreises Kitzingen, dem ja auch eine Landrätin vorsteht. Als Frau in der Kommunalpolitik hat man es im Landkreis Bad Kissingen schwer genug: Frauen sind in allen Räten in der Minderheit, es gibt kaum Bürgermeisterinnen, und ständig müssen sich Frauen dagegen durchsetzen, dass sie überhört oder als Fremdkörper behandelt werden. Diesen Zustand hat der Vorschlag der Kreisverwaltung für eine neue Geschäftsordnung nun auch noch festgeschrieben. Von „Mitgliedern des Kreistags“ anstatt von „Kreisträten“ zu sprechen, erhöht den Frauenanteil nicht. Aber von „Kreisträten“ anstatt von „Mitgliedern des Kreistags“ zu sprechen, schreckt Frauen zusätzlich von der Kommunalpolitik ab. Der Landkreis bemüht sich in einer aufwändigen Standortkampagne um junge Familien. Bei der Frage, ob der Landkreis lebenswert ist, spielt auch die Frauenfreundlichkeit eine größere Rolle, als es sich mancher altgediente Kreisrat vielleicht vorstellen kann. Und da kommt es auf jedes Zeichen an.

All diese spannenden, hochpolitischen Fragen werden ausführlich nur „nichtöffentlich“ behandelt. Nämlich im Geschäftsordnungsausschuss, der die Geschäftsordnung vorberät, bevor der Kreistag darüber befindet. Das führt dazu, dass all unsere Argumente der Öffentlichkeit weitgehend verborgen blieben. Über die Rolle der Frauen in der Geschäftsordnung wurde in der Presse zwar berichtet, weil wir diesen Punkt noch einmal im Kreistagsplenum trotz knapper Zeit ansprechen konnten. Über die Frage, ob der Landkreis nicht dringend einen Ausschuss für Soziales und Gesundheit bräuchte, oder über die Bedeutung des Klimaschutzes für die weitere Kreistagsarbeit wurde leider nicht berichtet.

Am Ende wurde unser Gegenvorschlag von der Mehrheit des Kreistags abgelehnt. Natürlich von der CSU. Aber zu unserem Erstaunen wurden ein Ausschuss für Soziales und Gesundheit und die Klarstellung, dass unser Kreistag nicht nur aus Männern besteht und dass Frauen willkommen sind, auch von der SPD abgelehnt. Das Argument war, wenn ich mich recht erinnere: „Die bisherige Arbeitsstruktur hat sich bewährt.“

Und insofern ist die erst banal erscheinende Geschichte von der Geschäftsordnung des Kreistags Bad Kissingen durchaus symptomatisch: Dafür, wie modern die Mehrheit im Kreistag Bad Kissingen ist. Oder auch nicht. Dafür, welchen geringen Stellenwert aus unserer Sicht äußerst wichtige Themen haben. Über jede Kreisstraßensanierung soll weiter ausführlicher diskutiert werden als über Pflegenotstand und Hebammenmangel. Dafür, welche grundlegenden Fragen aus dem Kreistag und seinen Ausschüssen kaum an die Öffentlichkeit dringen. Und dafür, wo die Fraktionen im Kreistag stehen.

Im Landkreis Bad Kissingen die Tür zu Modernität, Transparenz und Beteiligung aufzustoßen, wird ein mühsames Geschäft. Aber wir kämpfen weiter!

GRÜNE Entwicklungen in Bad Bocklet

In Bad Bocklet konnten wir die Anzahl unserer Gemeinderät:innen verdreifachen (von eins auf drei). Das erste Jahr war vor allem für die neuen Mitglieder dadurch geprägt, dass sie sich in die Themen einarbeiteten, Kontakte knüpften und sich mit ihren neuen Aufgaben vertraut machten. Dies taten sie mit großen Engagement.

Allgemein scheinen die Abläufe nach der Wahl besser organisiert zu sein, beispielsweise bekommen die Gemeinderät:innen jetzt die Sitzungsunterlagen vorab elektronisch, was vorher nicht der Fall war.

Für dieses Jahr sind einige Anträge geplant, aber bereits im vergangenen Jahr konnten viele kleinere Ideen umgesetzt werden.

Ein Herzensprojekt, welches bis jetzt noch nicht realisiert werden konnte, ist die Nutzung von kommunalen Dächern als Garten- oder Energiefläche. Das steht für 2021 ganz groß auf der Agenda.



Pflanzaktion, Regionalmarkt und neue Konzepte in Bad Brückenau

Im Rahmen des Geschäftsordnungsausschusses wurde von Hartmut Bös die rechtliche Formulierung zur Übertragung der Stadtratssitzungen per Live Stream und oder Live Podcast eingebracht und die Ergänzung später im gesamten Stadtrat einstimmig beschlossen.

Da sich der Brückenauer Stadtrat wegen des großen Verwaltungsaufwands grundsätzlich gegen Ausschüsse ausgesprochen hat, es aber für die Stadtentwicklung einerseits und andererseits für unsere Senioren und endlich auch für die Jugend eines offiziellen städtischen Gremiums bedurfte, haben wir GRÜNEN den Antrag zur Bildung von Beiräten gestellt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Im Zuge ihrer Referententätigkeit hat Eva Reichert-Nelkenstock den Arbeitskreis „Stadt-Grün“ initiiert, daraus ist die Idee der Baumpaten- und Baum-Pflanz-Aktion geworden, die von Bürgermeister Jochen Vogel und dem Tourismusreferenten unterstützt wird.

In der ersten Pflanzaktion Im Januar wurden 15 Bäume im Sinngrund gepflanzt und in der 2. Aktion hat der Bauhof weitere 10 Paten-Bäume im SIEBENER PARK gepflanzt. Im Herbst wird die Aktion mit weiteren Baumpflanzungen fortgesetzt.



Es gibt noch einige Anträge, beispielsweise zur Erstellung eines Pflegekonzeptes für die städtischen Grünflächen und zur Umwandlung von Teilen des Stadtwalds in einen Kur- und Heilwald, diese wurden in den Sommer verschoben.

Außerdem haben die Bad Brückenauer GRÜNEN den Brückenauer Regionalmarkt initiiert. Dieser hat sich mittlerweile etabliert. Er findet monatlich am 4. Samstag statt und bietet Produkte aus der Region für die Region.

Fraktionsgemeinschaft Grüne/Bürger für Umwelt/ödp – Linke in Bad Kissingen

Neue Mitglieder, ökologische Themen und Geschlechtergleichheit

Erfreulich und besonders bemerkenswert war, dass wir unsere Sitze im Stadtrat im Vergleich zur Wahl 2014 von zwei auf vier verdoppeln und somit aus eigener Kraft die Fraktionsstärke sogar übertreffen konnten.

Außerdem durften wir uns ganz besonders darüber freuen, dass mit Larissa Renninger (27) und Veronika Richler-Yazeji (26) zwei junge, engagierte Frauen von unserer Liste in den Stadtrat gewählt wurden und wir damit sogar eine 50%ige Frauenquote vorweisen.

Durch die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft mit dem Vertreter von „Die Linke“ (Christian Hänsch) verfügen wir nun über 5 von 30 Sitzen im Bad Kissinger Stadtrat.

Ein erster Antrag auf eine ökologische Bewirtschaftung aller städtischen Grün- und Ackerflächen – insbesondere der verpachteten landwirtschaftlichen Flächen führte bisher leider nicht zum Erfolg.

Wie haben die neuen Mitglieder in unserer Fraktionsgemeinschaft die erste Zeit erlebt?

Larissa Renninger:

Als neue Stadträtin waren mir die ganzen Abläufe und Prozedere innerhalb der Sitzungen einigermaßen unvertraut. Während der ersten Sitzungen war ich vor Wortbeiträgen immer sehr nervös. Das hat sich aber dank der Unterstützung unserer Fraktionsgemeinschaft inzwischen gegeben.

Während der ersten Sitzung in der Bayernhalle war ich allerdings äußerst verwirrt über die Begrüßungsgeschenke an die neuen Mitglieder des Stadtrats. Für weibliche Mitglieder gab es einen Blumenstrauß und für männliche Mitglieder eine Flasche Wein. Als ich die Verwaltung ironisch darauf ansprach, dass ich auch lieber einen Wein gehabt hätte (was natürlich darauf anspielen sollte, dass es überhaupt keine geschlechterspezifischen Präsente geben sollte), bekam ich zur Antwort, dass man nicht auf die Wünsche jedes Einzelnen eingehen könne. Dass das Thema Geschlechtergleichheit nicht begriffen wird, hat mich ziemlich geschockt.





Veronika Richler-Yazeji:

Ich weiß nicht, wie es ohne Corona war, aber ich finde, die Sitzordnung mit Abstand und in Reihen hintereinander fördert nicht unbedingt den Austausch. Man hört den Wortbeitrag, sieht aber nicht immer den Gesichtsausdruck bzw. die Reaktionen der anderen Stadträt:innen. Häufig höre ich einzelne, teilweise lange Reden, aus denen aber keine wirkliche Diskussion entsteht. Mir fehlt das Miteinander. Wenn gegen Ende einer 4stündigen Sitzung die allgemeine Stimmung manchmal merklich schlechter wird, habe ich als Neue häufig das Gefühl, ich sollte nicht auch etwas zum Thema sagen, um sie nicht noch mehr in die Länge zu ziehen.

Chris Hänsch (Die Linke):

Als Neuer im Stadtrat/Kreistag braucht man schon eine sehr lange Zeit bis man „angekommen“ ist und die Abläufe und die Kollegen kennengelernt hat.

Die Stimmung im Stadtrat empfinde ich fast als „freundschaftlich“, was ich der momentanen Corona-Situation und den daraus folgenden Thematiken zuordne. Ich hätte mehr Reibung mit den anderen Fraktionen erwartet, was sich aber sicherlich in den nächsten Monaten noch ändern kann und wird.

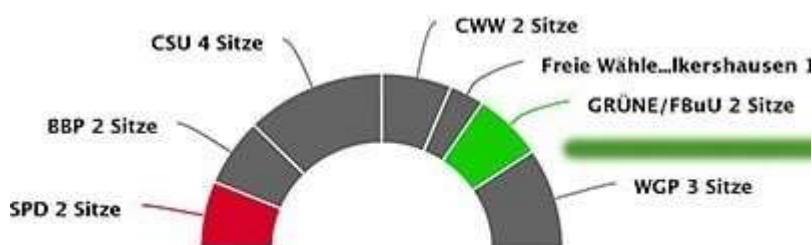
Unterm Strich denke ich, dass wir eine tolle Fraktionsgemeinschaft bilden mit identischen sozialen und ökologischen Zielen.

Breitgefächerte Themenbereiche und sachorientierte, konstruktive Zusammenarbeit in Maßbach

In Maßbach konnten wir, Thorsten Ort aus dem Gemeindeteil Poppenlauer und Susanne Ziegler aus Maßbach, glücklicherweise zwei Sitze im Gemeinderat bekommen. Wir engagieren uns seit etwa einem Jahr aktiv für Bürger und Umwelt in der Großgemeinde Maßbach und Susanne auch in der Verwaltungsgemeinschaft. Auch in der Rechnungsprüfung ist Susanne jeweils dabei.

Maßbach – Gesamtergebnis – vorläufige Sitzverteilung

Wahl des Marktgemeinderats 15.03.2020



Der Einstieg war Corona-bedingt relativ spät. Trotzdem gab es viele Themen, bei denen wir uns aktiv und kreativ einbringen konnten.

Im vergangenen September wurden in Poppenlauer Stolpersteine verlegt, was wir durch unsere Teilnahme, gemeinsam mit den Schulkindern, unterstützt haben. Die Umgestaltung einer ehemaligen Synagoge in ein jüdisches Museum ist in Planung. Wir unterstützen auch dieses Vorhaben. Es soll für Einheimische, Touristen und für die Schülerinnen und Schüler der Region ein lebendiger Lernort werden.

Besuche von Schülern zum Thema jüdische Geschichte vor Ort hat Susanne schon seit längerem in Zusammenarbeit mit Klaus Bub, der Mitglied bei FBuU ist, aufgebaut, da sie hauptberuflich als Religionslehrkraft an einer der Schulen arbeitet.

Ein wichtiges Thema ist die Gestaltung der Barrierefreiheit in den Ortsteilen. Hier brachten wir unsere Ideen und Vorschläge konstruktiv in Zusammenarbeit mit den SPD-Gruppierungen ein und konnten dadurch den vorgesehenen Bereich ergänzen. Der erste Teil soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

Mehrere große Themen betreffen den Bereich Kinder und Jugend. Thorsten ist einer der zwei aktiven Jugendbeauftragten und hat schon zwei kleinere Projekte zusammen mit Jugendlichen und den jeweiligen Gemeinderäten aus den Ortsteilen mit auf den Weg gebracht.

In Maßbach ist die Erweiterung und Erneuerung der evangelischen Kita geplant. Dazu war ein VGV-Verfahren notwendig, an dem Susanne teilnehmen konnte.

In Poppenlauer wird ein großer Hort neu gebaut, ein Projekt, das wir ebenfalls engagiert unterstützen. Unsere Anregung, eine zentrale Lüftungsanlage miteinzubeziehen wird allerdings zunächst nicht umgesetzt, da die Planung schon zu weit fortgeschritten ist.



Zur Zeit arbeiten wir in der Projektgruppe zur Erneuerung der Freizeitanlage in Maßbach aktiv mit. Wir haben angeregt, die Schulen und Kitas in die Sammlung von Ideen mit einzubeziehen und werden uns in Kürze mit dem Bürgermeister und einigen Kollegen aus allen Fraktionen treffen, um die Ergebnisse auszuwerten und auf deren Grundlage weiter zu planen. Die Kinder und Eltern haben sich rege beteiligt und es gab viele positive Rückmeldungen.

Zum Thema Klimaveränderung haben wir ein Schreiben und Prospekte der LWG mit Anregungen zum Thema Insekten- und klimafreundlicher Garten zusammengestellt und verteilen es an alle Bauherren, bevor sie mit dem Anlegen ihres Gartens beginnen.

Bei der Umsetzung Erneuerbarer Energien stehen wir im Markt Maßbach vorbildlich da. Es gibt sehr viele und großflächige Photovoltaikanlagen und auch einige Windräder auf der Gemarkung. Die meisten wurden schon von Johannes Wegner als Bürgermeister und jetzt auch von Bürgermeister Matthias Klement und dem vorherigen Gemeinderat, in dem wir einen Sitz hatten, erfolgreich geplant und realisiert.

Bei diesen und den vielen anderen Themen ist es uns ein Anliegen, unsere Heimatgemeinden in konstruktiver, offener, sachorientierter Zusammenarbeit mit dem gesamten Gremium zum Wohle für die Bürger und der Umwelt weiter voranzubringen.

Bündnis 90/Die Grünen Münnerstadt

Mehrheiten gebrochen

Nach zwölfjähriger Abstinenz einer grünen Kraft im Mürschter Stadtrat ist es uns gelungen, als drittstärkste Partei mit zwei Stadträt:innen im Rathaus vertreten zu sein. Damit haben wir unser übergeordnetes Wahlziel erreicht: Das Aufbrechen der verkrusteten Mehrheitsverhältnisse. Das Denken in Kategorien wie Regierung oder Opposition – wie es seit vielen Jahren der Fall war – gehört damit der Vergangenheit an. Schön auch, dass auf unsere Anregung hin in sämtlichen Ausschusssitzungen auch diejenigen Stadträt:innen nun ein Rederecht besitzen, die nicht Mitglieder des jeweiligen Ausschusses sind.

<https://bit.ly/3gCxsxz>

#wirsindeinteam



Der Wahlkampf hat uns im Team mit unseren 20 Kandidat:innen mit den unterschiedlichsten Kompetenzen solch große Freude bereitet, dass wir uns sicher waren, auch nach der Wahl auf all das Know-how, aber auch die entstandenen Freundschaften, nicht verzichten zu können und zu wollen. Regelmäßig befinden wir uns daher in engem Austausch – je nach Corona-Lage per Videokonferenz oder in Kleingruppen – um aktuelle Themenbereiche gemeinsam zu diskutieren und zu gestalten. Für das Kinderferienprogramm organisierten wir im Sommer 2020 gemeinsam eine digitale Schnitzeljagd durch Münnerstadt und seine Ortsteile.



Hoffentlich werden wir bald unsere Wahlparty so richtig ausgelassen nachholen können.

Klimaschutzmanager:in für Münnerstadt



Einer unserer zentralen Wünsche, den wir bereits auf unseren Wahlveranstaltungen mehrfach kommuniziert hatten, erfüllte sich mit der erfolgreichen Beschlussfassung über die Einstellung einer/s Klimaschutzmanager:in im Oktober 2020.

<https://bit.ly/3aCDclg>

Auf die Stellenausschreibung hin gingen bis zum 15.03.2021 rund 35 Bewerbungen ein; Vorstellungsgespräche mit unserer Beteiligung werden bereits Mitte April geführt werden, sodass die Stelle spätestens ab dem 01.06.2021 besetzt sein wird.

Verkehrsberuhigung

Im Rahmen der Beschlussfassung über den Haushalt 2021 ist es uns gelungen, einen Betrag in Höhe von EUR 10.000 für den neu geschaffenen Posten der Verkehrsberuhigung in den Haushalt einzustellen. Konkret soll die Summe für die Anschaffung einiger Geschwindigkeitsmessanzeigen hergenommen werden.

Innen statt außen / ISEK

Begrüßenswert ist die Teilnahme Münnerstadts am Förderprogramm „Innen statt außen“. Bei der Förderinitiative „Innen statt Außen“ geht es darum, Vorhandenes zu nutzen statt Neues zu versiegeln. Großflächige Ausweisungen von Baugebieten sind dann nicht möglich. Zu den Inhalten des Programms gehören unter anderem eine Fußgängerspange von der inneren Lache zur Altstadt, die Sanierung des Parkplatzes innere Lache, die Neugestaltung, des Jörgentor-parks sowie die Sanierung des Bahnhofsgebäudes.

<https://bit.ly/2S2f30V>

Fahrrad-Sammelschließanlagen am Bahnhof



Wir freuen uns sehr darüber, dass unser Antrag auf Errichtung von Fahrrad-Sammelschließanlagen am Bahnhof am 15.03.2021 einstimmig angenommen wurde. Den Hinweis auf die hohe Fördermöglichkeit durch den Bund (70 Prozent/für finanzschwache Kommunen 100 Prozent) hatten wir dankenswerterweise von MdB Dr. Manuela Rottmann erhalten.

<https://bit.ly/3eslemx>

Leerstandsbekämpfung

Gerade in unserer Funktion als Wirtschaftsreferent:innen liegt uns die Bekämpfung der hohen Leerstandsquote in der Münnerstädter Altstadt sehr am Herzen. Daher besteht hierbei ein enger Austausch mit Bürgermeister Michael Kastl, um schnellstmöglich konkrete positive Ergebnisse erzielen zu können. Einen ersten eigenen Anteil konnten wir mit der Eröffnung der Wein-
stube „angerWein“ am Anger 1 im Herzen der Altstadt leisten. Zur Eröffnung am 18.09.2020 schaute sogar die Fränkische Weinkönigin Carolin Meyer vorbei.

<https://bit.ly/3gA6BQz>

Termine

Die Termine habt ihr schon mit dem letzten Newsletter erhalten, hier nochmal als kleine Erinnerung:

- Kreisversammlung

Wir planen eine Kreisversammlung am 12. Mai. Wir werden uns wieder online treffen, über den Wahlkampf reden, das vergangene Jahr – das erste nach unserer überaus erfolgreichen Kommunalwahl – Revue passieren lassen und Delegierte für die Bundesdelegiertenkonferenz vom 11.-13. Juni wählen. Die Einladung erhaltet ihr natürlich rechtzeitig.

- Veranstaltungen mit Manuela

Manuela hat eine Reihe von Online-Veranstaltungen zu verschiedenen Themen geplant, heute geht es schon los, deshalb erhaltet ihr für die heutige Veranstaltung den direkten Link.

Die Energiewende als Chance für den ländlichen Raum.

Montag, den 26. April 2021 um 19:30 Uhr

Zoom-Meeting beitreten

<https://bit.ly/3xt33G6>

Der Rhein-Hunsrück-Kreis hat sich schon vor zehn Jahren dazu entschlossen, die Energiewende selbst in die Hand zu nehmen. Heute wird mit Anlagen vor Ort mehr Energie aus Erneuerbaren Quellen gewonnen, als vor Ort verbraucht wird. Die Entscheidung für die Energiewende vor Ort hatte aber noch viele andere positive Effekte für die Entwicklung des Landkreises. Frank-Michael Uhle, Klimaschutzmanager des Landkreises, berichtet davon, wie die Energiewende vor Ort zum Treiber für die ganze lokale Entwicklung wurde, wie es gelungen ist, Bürger:innen und Gemeinden für den Weg zu begeistern und welche Fehler er nicht mehr machen würde.

Teilnahme an der Online-Veranstaltung über Zoom



Corona als Wendepunkt für das Gesundheitssystem?

Mittwoch, den 28. April 2021 um 19:30 Uhr

<https://bit.ly/3aBV4wf>

Überlastete Pflegekräfte, kleine Krankenhäuser unter Druck, ein Mangel an Haus- und Fachärzt:innen auf dem Land. Corona hat gezeigt, wie verletzlich eine Gesellschaft ist, wenn die Gesundheitsversorgung vernachlässigt wird. Mit Dr. Christina Bendig, Allgemeinärztin aus Hofheim, und Annette Noffz vom Bündnis „Dienst-Tag für Menschen“ diskutiere ich über Wege zu einem anderen Gesundheitswesen jenseits von immer mehr Zentralisierung und Bürokratie.



Ausgehen ohne Auto. Wie klappt Nahverkehr auf dem Land?

Montag, den 10. Mai 2021 um 19:30 Uhr

Anmeldung unter: manuela.rottmann.wk@bundestag.de

Auf die Lehrstelle, in die Wirtschaft, in die Kirche, zur Bahn: Ohne eigenes Auto lässt sich der Alltag bei uns kaum bewältigen. Aber das muss nicht sein. Längst machen andere ländliche Regionen vor, dass auch auf dem Land Alternativen möglich sind. Mit Cem Özdemir, Vorsitzender des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur, spreche ich über funktionierende Modelle für den Nahverkehr auf dem Land – jenseits von leeren Bussen und Flugtaxi. Online-Veranstaltung über Zoom.



Bildnachweis: GRÜNE Bad Kissingen, sofern nicht anders angegeben.